Internationales Rotes Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **48 (1940)**

Heft 47

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

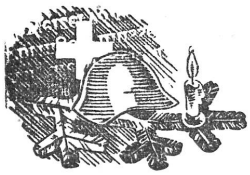
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Soldaten-Weihnacht 1940

Ein Soldat schreibt:

Liebes Kind!

Kannst Du Dich noch an Deinen Soldatenfreund erinnern, der mit herzlichem Dank Dein Briefchen im Weihnachtspaket beantwortete? Schreibe ihm wieder einmal einige Zeilen und erzähle ihm, was Du das Jahr hindurch alles getan hast und auch von Deinen Fortschritten in der Schule! Er wird stolz auf Dich sein! Bald wird er dann aus dem Dienst oder Urlaub antworten und Dir aus seinem Leben während dieser Zeit erzählen! Wenn Du ihm sogar ein «Weihnachtspäckli» ins Feld sendest, wird er mit grösster Freude Dir danken und Dir versprechen, dass er, solange ihn das Land an der Grenze braucht, mutig und geduldig weiterwachen wird, damit Du sorgenlos lernen, schlafen und älter werden kannst!

Dein tapferer Soldat tut, was Deine und seine Heimat von ihm verlangt, ohne in erster Linie an sein eigenes Wohl zu denken, opferbereit und willig, damit die Schweiz das Land des Friedens bleibe und dann, nach diesem Weltstreit, wieder auferblühen kann.

Und weisst Du, wo sich Dein Soldat befindet, währenddem Du in der warmen Stube oder im warmen Bett bist? Ja, das weisst Du! Wenn Du schon stricken kannst, machst Du ihm, und vielleicht noch anderen armen Soldaten, warme Socken oder Handschuhe, und Deine Mutter oder Schwester fügt Dir sicher gerne noch ein Paar bei. So wird das Weihnachtsfest für unsere Soldaten eine unvergesslich schöne Feier, die alle Herzen der Eidgenossen, Männer, Frauen und Kinder, warm und für lange Zeit verbinden wird.

Dir, liebes Kind, wünscht jeder Soldat frohe Weihnachten, zu der sich heute jeder Schweizer zuruft: Hilf — schenke! Sdt. *Ed. B.*

Helft — schenket! Unterstützt die Aktion Soldaten-Weihnacht 1940! Jeder Schweizer mache es sich zur Pflicht, eine historische Karte «Wehrhafte Schweiz» und eine Soldatenplakette zu erwerben! Das ist der Dank an unsere Feldgrauen!

Ankömmlinge in den Wartesaal, wo sie in Gruppen eingeteilt werden, um dann vom Chef des Grenzsanitätsdienstes untersucht zu werden; Genfer Samariterinnen helfen ihm dabei.

Im grössten Bahnhofsraum, wo der Zollbeamte das Gepäck prüft, versammeln sich die Kinder wieder. Ein alter Herr unterhält sich mit den Kleinen; er liest die Etiketten, die jedes am Mantel trägt. «Marie-Eve heissest du? Hübscher Name! Und von so weit bist du zu uns gereist! Wohin fährst du denn nun? Nach Neuenburg, nicht wahr, zu Madame N.!» Das Mädchen nickt und fragt dann voll Vertrauen: «Madame N., est-elle gentille?»

Ein Junge schluchzt; Tränen und schwarze Fäustchen haben ihm groteske Zeichen auf die Wange geschmiert. Seinen schönen neuen Stock habe er im Zug stehen lassen! — Ein anderer Junge erzählt von einem Hausbrand. Immer wieder und sehr wichtig. Er fühlt sich ganz im Mittelpunkt. Doch bald haben alle die Geschichte gehört, und der Erzähler wird wieder ein gewöhnliches, kleines und müdes Kind.

Ein Mädchen hat an der Wand eine Landkarte entdeckt, auf der das Gebiet vom Mittelländischen Meer bis zum Genfersee dargestellt ist. Es klettert auf die Bank und gleitet mit dem Finger über den Rand des Meeres: «Voilà Marseille! Et voilà Lyon. Genève! Le Lac Léman. Quel grand voyage!»

Ein Plakat zeigt eine schweizerische Winterlandschaft. Skifahrer sausen den glitzernden Hang hinab; hinter ihnen stäubt der Schnee. «Regardez,» strahlen einige Buben, «c'est chic! La Suisse!»

Mit der ganzen Selbstverständlichkeit ihrer fünf Lebensjahre stellt Yvonne energisch fest: «J'ai faim!» Und diese Feststellung findet starkes Echo.

Die letzten Kinder treten aus dem Untersuchungsraum. Der Zollbeamte gibt das Gepäck frei. Die Reisenden werden über den Bahnhofplatz geleitet; dort klettern sie in die bereitstehenden Tramwagen, auf deren Schild «Gare de Cornavin» steht. Fremde Kinder fahren durch eine ganz neue Stadt; ihre Nasen drücken sich an den Scheiben platt. Der See! Die vielen Möven. Schwäne!

In einem Saal des Bahnhofs Cornavin warten lange, gedeckte Tische. Die erste Mahlzeit im Ferienland. Die Kinder essen eifrig, doch die Gesichter sind müde und blass.

Nach dem Essen folgen ihrer dreissig den in Genf wohnenden Pflegeeltern. Die übrigen werden am folgenden Tag die Reise nach Freiburg und Neuenburg fortsetzen. Im Home du Passant schlummern sie den neuen Erlebnissen entgegen.

Woher kommen diese Kinder? Wer brachte sie in die Schweiz?

In einem bescheidenen Bureau einer engen Gasse Lyons arbeiten zwei Delegierte der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder. Sie gaben bekannt, dass die Schweiz für drei Monate achthundert bedürftige Kinder aufnehmen könne. Tausende von Gesuchen trafen ein, die von Not, Elend, Flucht und Sorgen erzählten. Der Vater gefallen oder in Gefangenschaft. Die Eltern unauffindbar. Die Auswahl war schwierig; viele Gesuche mussten abgelehnt werden.

Unterdessen hatten Frauen und Männer derselben Arbeitsgemeinschaft die Aufnahme der Kinder bei welschschweizerischen Familien vorbereitet. Schwache und Kränkliche sollten in Kurorten der Waadtländer Berge untergebracht werden. Welche Arbeit ist in aller Stille geleistet worden, bis man die ersten Ferienkinder in den Spitälern von Ste-Eugénie und Debronesse in Lyon zur gemeinsamen Abreise sammeln konnte! *Marguerite Reinhard.*

Postverbindungen mit Elsass-Lothringen und Luxemburg

Communications postales avec l'Alsace-Lorraine et le Luxembourg.

Comunicazioni postali con l'Alsazia-Lorena e il Lussemburgo.

Nach einer Mitteilung der deutschen Postverwaltung können nunmehr gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenmuster und Geschäftspapiere aus der Schweiz nach Elsass-Lothringen und Luxemburg über Deutschland befördert werden. Dagegen bleibt der Poststückverkehr vorläufig noch eingestellt.

Selon une communication des postes allemandes, les objets de la poste aux lettres suivants, ordinaires ou recommandés, originaires de Suisse, peuvent être expédiés maintenant à destination de l'Alsace-Lorraine et du Luxembourg, par la voie d'Allemagne: lettres, cartes postales, imprimés, échantillons de marchandises, papiers d'affaires. En revanche, le service des colis postaux demeure encore suspendu.

Secondo un'informazione dell'Amministrazione delle poste germaniche, gli invii della posta-lettere seguenti: lettere, cartoline, stampe, campioni di merci e carte d'affari ordinari e raccomandati, originari dalla Svizzera, a destinazione dell'Alsazia-Lorena e del Lussemburgo, sono ora nuovamente ammessi alla spedizione, via Germania. Il servizio dei pacchi postali è invece ancora sospeso.

Internationales Rotes Kreuz

Paketsendungen für Kriegsgefangene.

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz hat von der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements die Mitteilung erhalten, dass bis auf weiteres der *Versand von Lebensmitteln* aus der *Schweiz* an Kriegsgefangene im Ausland dahin *eingeschränkt* werden muss, dass monatlich höchstens ein Paket von zwei Kilogramm Gewicht an einen Kriegsgefangenen geschickt werden kann, selbst wenn sich mehrere Personen für ihn interessieren. Der Versand von kondensierter Milch ist nicht mehr zulässig.

Die deutschen Behörden haben dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz mitgeteilt, dass die als *Weihnachtsgeschenke* bestimmten Sendungen an *Kriegsgefangene in Deutschland* den deutschen Poststellen vor dem 15. Dezember zugehen müssen, um rechtzeitig an den Bestimmungsort geleitet werden zu können. Es wird empfohlen, für derartige Sendungen das Gesuch zur Ausfuhrbewilligung vor Ende November an die Genfer Zentralagentur für Kriegsgefangene zu leiten, wobei die Gesuche den Vermerk «*Envoi de Noël*» tragen sollen.

Section genevoise de la Croix-Rouge

Le Docteur Isaac Reverdin (1884—1940).

Notre ami Isaac Reverdin n'est plus. Après cinq longs mois de souffrance, il nous a quittés et nombreux sommes-nous qui perdons en lui un ami dévoué et fidèle, un confrère loyal et désintéressé.